

Klute, C. (2017). "Methylierung – ein Stoffwechselschritt mit zentraler klinischer Bedeutung!" Journal of Professional Applied Kinesiology (JPAK) Band 5/Ausgabe 2 (Juli 2017): 5-13.

Abstract

Störungen der Methylgruppenbildung aus der Aminosäure Methionin können ein weites Spektrum von Erkrankungen und Pathologien verursachen. Jede Phase menschlichen Lebens von der Keimzelle bis zum Greisenalter bedarf Aktivierungs- wie Inaktivierungsprozessen im Zell- und Signalstoffwechsel als Anpassungsreaktion des Organismus. Methylgruppen sichern diese als universeller „Schalter“ der DNA und verschiedenster Enzyme und Botenstoffe. Ist deren Bildung und Verfügbarkeit durch genetische wie epigenetische Faktoren vermindert, gelingt die Anpassung des Organismus an Stressoren nur unvollständig, es treten Befindlichkeitsstörungen, dann episodische, schließlich chronische Morbidität und Multimorbidität ein. Oxydative Zellschädigung nimmt zu, wenn ein weiteres Produkt des Methionin- Zyklus nicht ausreichend transsulfuriert wird: Homocystein liefert Cystein für die Glutathionsynthese zum wichtigsten Entgiftungspeptid.

Mittels Applied Kinesiology gelingt ein nach Schlüsselbefunden strukturierter Diagnose- und Behandlungspfad. Die Labordiagnostik einschließlich molekulargenetischer Befundsicherung dient neben Verifizierung und Therapiekont- rolle der Motivation zur Veränderung in der Lebensführung, insbesondere da Xenobiotika als bekannte Störsubstanzen der Methylierung verringert, beseitigt und gemieden werden sollen, um die Entwicklung chronischer entzündlicher und degenerativer Krankheiten zu verringern. An einem Fallbericht einer 17-jährigen Frau mit chronischen intermittierenden Abdominalschmerzen werden mit manueller Muskeltestung erhobene Schlüsselbefunde und Challenges beschrieben, die bei den häufig vorkommenden Polymorphismen der Folsäureaktivierung zu Methylen-tetrahydrofolat wie auch bei fremd- und schadstoffbedingten Störungen der Methioninsynthese typisch sind. Bei dem beschriebenen Fall liegt ein Schwerpunkt in der Darmsanierung.;

Disturbance of methyl group synthesis from methionine can cause a wide spectrum of disorders and pathologic process- es. Throughout human life there is need for activation and inactivation of metabolic and signalling pathways in order to adapt to epigenetic demands. Methyl groups or single-carbon-units work as universal switch in regulating DNA as well as hormones and messengers. In case of lack of methyl groups caused by genetic polymorphism or epigenetic burden the organism fails to adapt to stressors adequately. At first disturbances will occur, later chronic disease and organ degeneration might follow. In addition the methionine-cycle produces homocysteine, which feeds into the transsulfuration pathway for glutathione synthesis, leading to increased oxidative stress when impaired.

Applied Kinesiology enables to unroll folic and methionine cycle impairment frequently caused by Methylentetrahydrofolat-reductase (MTHFR) gen polymorphism and xenobiot- ic-induced methionine-cycle inhibition. Lab testing including MTHFR-genetics help to ascertain the diagnose and therapy as well as for giving motivation for life-style-changes. Treatment of xenobiotic burden, restriction and avoidance of methylation impairing substances aim for reducing the risk of chronic inflammatory and degenerative disease. A case report of a 17 year old female with intermittent ab- dominal pain shows how evaluation of key lesions, diagnostic and therapeutic challenges by manual muscle testing leads to a set of therapeutic measures with emphasis on treating bowel dysfunction.

Volltextbestellung

Klicken Sie auf den Adress-Link PAK@daegak.de untenstehenden Bestelltext bitte in die Mail hineinkopieren, besten Dank

.....
Bitte senden Sie mir den Artikel

Klute, C. (2017). "Methylierung – ein Stoffwechselschritt mit zentraler klinischer Bedeutung!" Journal of Professional Applied Kinesiology (JPAK) Band 5/Ausgabe 2 (Juli 2017): 5-13.

als pdf.-Datei

- kostenlos (Mitglieder der DÄGAK; ICAK-CH) bzw.
- gegen Vorkasse von 5,00 € auf das Konto der DÄGAK
IBAN DE32 3006 0601 0004 3607 02 (Dt. Apotheker und Ärztebank München)

Ihre Mail-Signatur (Besteller-Name):